

Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Coburg gefährdet!

Die Firma Brose teilt überraschend mit, geplante Investitionsmaßnahmen in Coburg zu stoppen. Unter anderem wird die Absage der Stadt hinsichtlich des vierstreifigen Ausbaus der B4 im Bereich des Weichengereuth als einer der Gründe für den Investitionsstopp aufgeführt. Die IHK zu Coburg reagiert umgehend und mahnt durch ihren Präsidenten Dr. Andreas Engel, daß dies ein herber Rückschlag für unseren heimischen Standort sei, der in seinen Auswirkungen weit über das Stadtgebiet hinausreiche.

„Es ist sehr bedenklich, wenn die Firma Brose Investitionsmaßnahmen in Coburg stoppt. Das ist kein gutes Signal für den Wirtschaftsstandort Coburg. Man kann nur hoffen, daß die anderen Fraktionen und die Wählergruppen endlich die Wichtigkeit der letzten großen Infrastrukturmaßnahme – der vierspurige B4-Ausbau – erkennen und ihre Blockadehaltung aufgeben.“ gibt Hans-Herbert Hartan, Vorsitzender der CSU/JC-Stadtratsfraktion zu bedenken.

Die Entscheidung der Stadt Coburg überrascht, da 2016 die Abwägung des Für und Wider zugunsten dieses Zukunftsprojekts erfolgte. Mit Hinblick auf einen umfassenden Klinikneubau, der Sanierung des Landestheaters und dem erforderlichen Ausbau des Weichengereuth hat die Stadt Coburg große Aufgaben vor sich. Umso mehr erhalten lösungsorientierte und undogmatische Ansätze zur Bewältigung kommunaler Herausforderungen eine gewichtige Argumentationskraft.

Anja Falkowski, Vorsitzende der Mittelstandsunion Coburg Stadt und Land, stellt fest:

„Es muss nicht nur Anspruch, sondern vielmehr die Aufgabe einer wirtschaftsfreundlichen Stadt sein, beste Standortfaktoren für ihre Unternehmen herzustellen, zu sichern sowie Hand in Hand an einer gemeinsamen Zukunft des Wirtschaftsstandortes zu arbeiten.“

Wir fordern von den handelnden Akteuren ein grundsätzliches Umdenken gegenüber solch schwerwiegender Entscheidungen und ein Abrücken von ihrer Blockadehaltung. Wir fordern ferner die Entwicklung einer Strategie zur Stärkung der Wirtschaft, als auch einen Stufenplan zur Schaffung attraktiver Standortbedingungen. Hierbei sind alle Investitionsbemühungen der Stadt Coburg mit den planbaren Gewerbeeinnahmen und Steuern abzugleichen. Die Infrastruktur ist zukunftsfähig auszubauen. Alle zur Verfügung stehenden Informationen, wie diese sich beispielsweise aus den Befragungen und Prognosen der IHK zu Coburg ergeben, sind mit einzubeziehen. Beherrzt muss Ökonomie gestärkt und Wachstum geschaffen werden. So können für die Zukunft die Gewerbeeinnahmen der Stadt gesichert, Coburg attraktiv gestaltet und zukunftssicher aufgestellt werden.

„Es gilt die grundsätzliche Bereitschaft von Unternehmen in einen Standort zu investieren zu unterstützen anstatt sie zu torpedieren.“ so David Lindner abschließend.

Anja Falkowski
Vorsitzende der Mittelstandsunion
Coburg Stadt und Land

David Lindner
Stv. Kreisvorsitzender
Pressesprecher